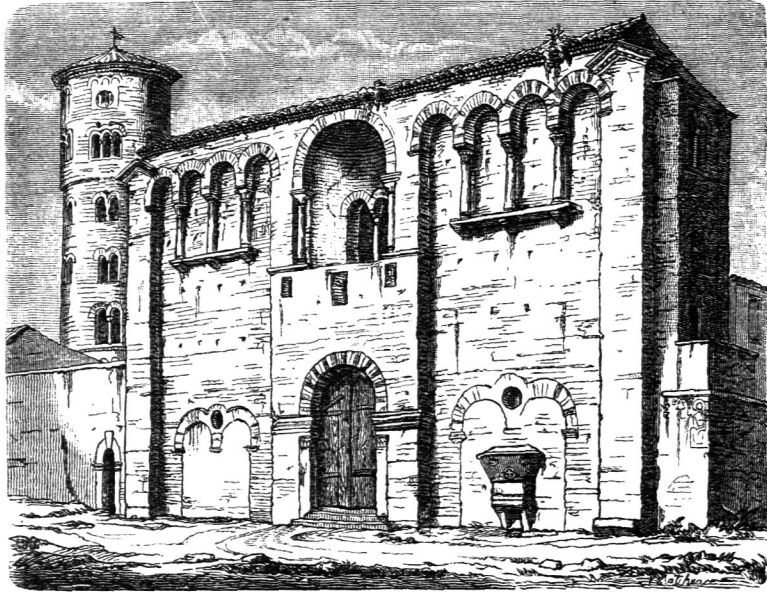


wie wir sie foeben genannt haben. So lange wir nicht durch Nachgrabungen die Fundamente des ganzen Palaſtes blofs legen und die ganze Anlage erkennen können, wird volle Klarheit darüber kaum zu erlangen ſein. Die groſſe Kirche, welche zum Palaſte gehörte, dürfte *San Apollinare nuovo* gewefen ſein. Ja wenn wir in Goſlar auſſer dem Dome noch die *Marien-Kirche* im Burgbereiche finden, ſo dürfen wir ohne Zagen auch annehmen, daſs der Palaſt bis zur Baſilika *San Giovanni*

Fig. 2.

Eingang zur Burg *Theodorichs des Großen* zu Ravenna ⁷⁾.

Evangelista ſich erſtreckt habe. Der gröſte Theil des bis jetzt ſo zu ſagen unbebauten, nur durch das Spital eingenommenen Quadrates zwischen letztgenannter Kirche, dem *Stradone alla Barriera*, der *Via Alberoni* und dem *Corſo Garibaldi* mag vom Palaſte eingenommen gewefen ſein. So iſt das Intereſſe nicht übergroß, welches das kleine Gebäude an der Ecke uns einflöſt.

14.
*Palazzo
delle torre
zu
Turin.*

Mehr Intereſſe bietet der Reſt eines mehrſtöckigen Gebäudes, das zu einem ähnlichen Palaſte in Turin gehörte und als *Palazzo delle torre* (von zwei im Mittelalter angebauten polygonen Thürmen) bezeichnet wird (Fig. 3 ⁹⁾. Solcher Art mögen auch manche der Gebäude gewefen ſein, welche zum Palaſte in Ravenna gehörten. Aehnlich mögen ſchon die mehrgeſchoſſigen Römerbauten ausgeſehen haben, ähnlich die vielen ſteinernen Wohnbauten jener Zeit bis zu den Carolingern.

15.
Vorbild
der Palaſte
jener zu
Conſtantinopel
und jener
zu Spalato.

Es liegt nahe, anzunehmen, daſs das Vorbild des Ravennatiſchen Palaſtes jener zu Conſtantinopel war, und daſs derſelbe auch allen gröſſeren und bedeutenderen ſonſtigen germaniſchen Herrſcherpalaſten als Vorbild diente. Der Palaſt zu Conſtantinopel ſelbſt, wie er, von *Conſtantin* errichtet, zu Zeiten *Theodorich's* beſtand, läſſt ſich aber in ſeinen Einzelheiten auch nur noch hypothetiſch nachweiſen. Er hat

⁹⁾ Facſ.-Repr. nach: OSTEN, F. Die Bauwerke in der Lombardei vom 7. bis zum 14. Jahrhundert. Darmſtadt.